

nicht Bahn gewest; auf Schellenzeche stehet es auch wohl, haben in den Erb-Tiefsten gute Zwitter; aufm Peptopp stehet es auch wohl; diese 4 Zechen sind die namhaftigsten. Item in den andern Zechen fällt es ab und zu, itzund Zwitter, bald darnach abgeschnitten; kann keinen sonderlichen Unterricht davon tun.“<sup>1</sup>

Aber der Radeschacht, der alte Schacht, in dem die Kunst hing, die das Wasser aus allen Gruben auf die Sohle des tiefen Stollens im Zwitterstock förderte, war zu Beginn des Jahres 1545 „also sorglich, daß man sich täglichs Eingehens befahren“ mußte<sup>2</sup>. Der Abbau war dem Schacht zu nahe gekommen: der Radeschacht stand „im Gebrech“. Man erhitzte das Gestein, um es mürbe zu machen, und vergriff sich auch an den „Bergfesten“. Um Arbeit und Holz zu sparen, setzte man Menschenleben auf das Spiel und arbeitete auf das „Gehen“ des Berges zu. So kam es, daß der Berg „in den Teufen und Weiten“ auch dort, wo man es nicht wollte, zu Bruche ging. Die bauenden Gewerken hatten dem Herzog eine Bittschrift mit einer Darlegung eingereicht, daß der Bau eines neuen Kunstschachtes nicht zu vermeiden sei, daß sie den Bau und das Ausbrechen der Stube für das Wasserrad aus eigenem Vermögen aber nicht „erschwinden“ könnten. Moritz trat, da der Radeschacht „zur Erhaltung aller Zechen, Einwohner aufm Altenberg und aller umliegenden Mannschaft“ nötig war, Montags nach Oculi, 9. März, den vierten Teil des Zinnzehnten als Beihilfe zum Bau ab<sup>3</sup>.

Bergmeister zu Altenberg war damals Matz Morgenstern. Er erscheint in einer Urkunde, den Zinnkauf Michel Bufflers 1539 betreffend, als Richter aufm Altenberge und zugleich

<sup>1</sup> Weimar, Reg. T. Fol. 274a Altenberg Nr. 6: Zustand des Bergwerks aufm Altenberge 1542. Der Zehnte gab 1542 auf 23 Wochen 426 Gulden 16 gr. 3 Pfg., 1545 auf 29 Wochen 474 Gulden 12 gr. „Zwitter“ ist das mit Zinn durchsprengte Gestein. Die Altenberger Zechennamen sind zum Teil örtlicher Herkunft („aufm faulen Weg“), zum Teil Eigentümernamen („Schellenzeche“), zum Teil wechseln sie („Rosenkranz“ ist später „Halbverloren“). Die Zeche Hoßewetter galt noch um 1600 als die stärkste.

<sup>2</sup> Loc. 4493. Bergsachen, den Altenberg usw. Bl. 131. — Ebenda heißt es: „Die Zechen haben große Teufen und Weiten (d. h. Weitungen, Hohlräume) bekommen.“

<sup>3</sup> Ebenda Bl. 132b und 180. Vgl. hierzu auch Weimar. Reg. T fol. 273a Altenberg Nr. 2, 38, den Zehnten für 1544/1545 betr.: „Hieran gehet ab der vierte Pfennig, so mein gnäd. Herr, Herzog Moritz zu Sachsen usw. dem Radschachte und angefangenem Gebäude allhier aus gnädigem Willen nachgelassen, tut 118 ½ fl. 3 gr., bleibet noch 355 fl. 19 ½ gr.“ usw.